

# Katerfrühstück mit flotten Melodien und einer gekonnten Fanfaren-Show

**BARSINGHAUSEN.** Drei Tage lang wurde Schützenfest in Barsinghausen gefeiert, tüchtig bis in die späten Nächte und frühen Morgenstunden hinein. Gastgeber waren der Schützenverein von 1901 und die Schützengesellschaft von 1905, die zum 17. Schützenfest in Barsinghausen eingeladen hatten. Die Stimmung war bei den Feiernden prächtig, wenngleich die Zahl der Besucher durchaus hätte ein wenig größer sein können. Das mag sicherlich auch zum Teil an der Fest- und Veranstaltungshäufung am vergangenen Wochenende in Barsinghausen und den Ortsteilen gelegen haben.

Die Schützenvereine und ihre Gäste jedenfalls verstanden, drei fröhliche Tage gemeinsam zu verleben. Obwohl die vergangenen Wochenenden von unfreundlichem Wetter gekennzeichnet waren und die Organisatoren mit Bangen zum Himmel schauten, blieben die Tage des Schützenfestes vom Regen weitgehend verschont. Nur hin und wieder gab es kleinere Regenfälle. Am Sonnabend lugte die Sonne sogar für einige wenige Augenblicke durch die Wolken und der bunte, sehenswerte Festumzug mit vielen fröhlichen Gesichtern sowie schmissiger Musik kam trockenen Fußes, von ein paar Minuten Regentropfen einmal abgesehen, auf dem Festplatz an.

Am Freitag begann das Fest mit der Scheibennagelung durch den Schützenverein von 1901 und der gemeinsamen Kranzniederlegung beider Vereine am Ehrenmal. Geschlossen ging es danach zum Festzelt, wo die Schützenfest-Eröffnung und die Vorstellung der Majestäten stattfand.

Heinz Flebbe, Vorsitzender des Schützenvereins von 1901, präsentierte die Königsfamilie seines Vereins: Schützenkönig Erwin Engelking, Schützenkönigin Käthe Walpurgis, 1. Ritter Gerhard Frehe, 2. Ritter Hans Waßmann, 1. Prinzessin Jutta Behnsen, 2. Prinzessin Uschi Flügel, Jugendkönig Norbert Remiorz, 1. Jugendritter Uwe Ballerstaedt und 2. Jugendritter Frank Straubel.

Für die Schützengesellschaft von 1905 nahm Vorsitzender Dirk Brandes die Vorstellung vor: Schützenkönig Günter John, Schützenkönigin Liselotte Ragge, Juniorenkönig Mathias John und Jugendkönig Holger Herbst.

Als Kreissenorenkönig wurde Hermann Ragge von der Schützengesellschaft von 1905 und als Kreisjugendkönig Carsten Plaumann vom Schützenverein von 1901 proklamiert.

Die Ehrung der Sieger aus dem Schießen um den Stadtpokal nahm stellvertretende Bürgermeisterin Ruth Nettelmann vor. Beste Einzelschützen wurden Karl-Heinz Koke und Karl-Heinz Tüchel. Nachfolgend die Platzierungen der einzelnen Vereine: 1. Schützenverein Barsinghausen von 1901, 2. Schützenverein von 1952 Egestorf, 3. Schützenverein Nordgoltern von 1932, 4. Schützenverein von 1904 Egestorf, 5. Schützengesellschaft Barsinghausen von 1905, 6. Schützenverein Freischütz Langreder und 7. Schützenverein „Horrido“ Hohenbostel.

Höhepunkt des Sonnabends war ohne Zweifel der Festumzug durch die Innenstadt. Die die Straßenränder säumenden Zuschauer erlebten eine farbenprächtige Kulisse. Bunte Uniformen, schmissige Musik, tanzende Mädchen und in historische Gewänder gehüllte Darstel-

ler der Deister-Freilicht-Bühne bestimmten das bunte Bild des Umzuges, der sich erstmals auf der Straße „Volkers Hof“ sammelte und sich dann über die Bahnhofstraße, Poststraße, Rehrbrinkstraße, Marktstraße, Deisterstraße bis hin zum Festplatz „Unter den Eichen“ bewegte.

Die Besucher des Katerfrühstücks Sonntag morgen erlebten nicht nur einen fröhlichen Morgen, sondern auch eine Augenweide: Das 70 Personen umfassende Fanfaren- und Majorettenkorps Ronnenberg verstand es vortrefflich mit Musik und Tanz zu unterhalten. 30 Minuten lang präsentierten sie eine sehenswerte Fanfarenschau. Sie gilt als einmalig in Niedersachsen, wie Dirigent und Leiter Hartmut Meyer in einem Gespräch mit der DW betonte. Die tänzerischen Einlagen der farbenprächtigen „Showtruppe“ sind von Angelika Rhode einstudiert worden.

Bedauert wurde von den Vorsitzenden Heinz Flebbe und Dirk Brandes, daß zum Katerfrühstück weder ein Ratsherr noch ein Vertreter der Stadtverwaltung erschienen war. Das aber tat der guten Stimmung keinen Abbruch, vielmehr wurde tüchtig gefeiert, an den Abenden spielte die Henry-Band flott auf, so daß das Schützenfest in der Tat ein Fest der langen Nächte wurde. So lernte man sich besser kennen, freundschaftliche Verbindungen fanden Vertiefung, der Humor kam nicht zu kurz, und der Ausblick in die Zukunft gipfelte in dem Satz „Das nächste Schützenfest kommt bestimmt“. Dank einer guten Organisation durch die beiden gastgebenden Vereine Schützenverein von 1901 und Schützengesellschaft von 1905 erlebten Schützen und Gäste gemeinsam ein gelungenes Fest. H.J.J.